

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Entnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.
Einsendungsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreigespaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 158.

Halle, Sonntag den 10. Juli
Hierzu eine Beilage.

1859.

Telegraphische Depeschen.

London, Freitag d. 8. Juli. Die heutige „Times“ erwartet, daß dem Waffenstillstande ein baldiger Friedensschluß folgen werde.

In ihrem City-Artikel (welcher sehr stark nach Rüberge-
schichte riecht) meldet die „Times“ als verläßlich, daß folgende Uebereinkunft getroffen sei:

- 1) Der Kaiser Napoleon giebt an Kossuth ein Armeecorps nebst unbefränktem Kriegsmaterial;
- 2) Napoleon und hierauf Kossuth erlassen eine Proclamation an Ungarn;
- 3) Frankreich erkennt nach gelungener Revolution die Unabhängigkeit Ungarns an und erwirkt von seinen Allirten dieselbe Anerkennung;
- 4) Ungarn wählt unbehindert seine Regierungsform und eventuell seinen Souverain;
- 5) Die Bildung einer ungarischen Legion beginnt sofort. Frankreich schießt zu diesem Zwecke 3 Millionen Francs vor.

Stockholm, Freitag d. 8. Juli. Heute Morgen 8 Uhr ist König Oscar verschieden.
(König Oscar, geboren den 4. Juli 1799, succedirte seinem Vater, dem Kö-nig Karl XIV. Johann, am 8. März 1844 und war vermählt seit 1823 mit der Königin Josephine, des Herzogs Eugen von Leuchtenberg Tochter, aus welcher Ehe derselbe außer dem Kronprinzen-Regenten Karl, geb. 3. Mai 1826, zwei Söhne: die Prinzen Oscar, Herzog von Ostgothland, und August, Herzog von Dalekarlien, sowie eine Tochter, die Prinzessin Charlotte Eugenie, hinterläßt.)

Deutschland.

Berlin, d. 8. Juli. Se. Königl. Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, geruht: Dem Unteroffizier von Wedelstaedt im 5. Infanterie-Regiment die Rettungsmedaille am Bande zu verleihen; sowie den Staatsanwalt Mager in Straßburg zum Staatsanwalt bei dem Stadt- und Kreisgericht in Magdeburg zu ernennen.

Die mit dem heutigen Tage ablaufende Einzahlung von 30 pCt. auf die neue Preussische Anleihe ist der „B. B.“ zufolge überall mit einer solchen Promptheit geleistet, daß auch nicht ein einziger Fall des Rückstandes vorliegen soll; der bei weitem überwiegende Theil sämmtlicher Zeichner hat vielmehr, so wird hinzugefügt, von dem Rechte der Vollzahlung sofort schon bei der diesmaligen Einzahlung Gebrauch gemacht.

Das „Postamtsblatt“ bringt folgende Bekanntmachung des Handelsministers, vom 5. d. M. datirt:

Für gewöhnliche Briefe und für Geldbriefe mit einem Werthbhalte unter und bis 50 Thlr. in Privat-Angelegenheiten der Militärs und Militär-Beamten der mobilen preussischen Truppen theile ich fortan, dem §. 42 der Instruktion über den Feldpostdienst entsprechend, Porto und Absendungsgebühr für preussische Rechnung nicht zu erheben. Auf die äußere Beschaffenheit der Sendungen finden, wenn auch die Thätigkeit der Feldpost-Anstalten noch nicht begonnen hat, doch sogleich die Vorschriften des §. 41 a. a. D. Anwendung, wonach 1) der Berner: „Feldpost-Brief“ auf der Adresse niedergeschrieben sein muß, 2) wenn der Absender Angehöriger der oberen Militär-Beamten gehört, derselbe bei dem Berner: „Feldpost-Brief“ sich nach Namen und Charge als Absender bezeichnen muß, und 3) bei Privatbesendungen von Militärs und Militär-Beamten geringeren Grades, bei dem Berner: „Feldpost-Brief“ der Soldaten-Briefstempel abgedruckt sein muß. Sobald die Feldpost-Anstalten ihre Thätigkeit beginnen, werden die betreffenden Feldpostämter die Expeditionspunkte den Königl. Ober-Post-Direktionen anzeigen. Bis dahin ist für die Expedition lediglich der von dem Absender auf der Adresse angegebene Bestimmungsort maßgebend. Auch tritt, so lange nur die Lokal-Postanstalten mit den Sendungen

Beauftragung haben, die Ausschließung von Päckereisendungen noch nicht ein; für dieselben bleiben die bisherigen Tarif-Bestimmungen in Anwendung.

In der Akademie der Wissenschaften wurde gestern, am Leibniz-Tage, die Marmorbüste Alexander v. Humboldt's neben der von Leibniz aufgestellt. Die übliche Rede war dem Meister der Breidamkeit, Geheim-Rath Professor Dr. Boeck zugefallen, nach welchem Professor Ehrenberg ein anschauliches Bild von dem wissenschaftlichen Leben des großen Forschers gab.

Wien, d. 6. Juli. Die „Öst. Post“ spricht sich in ihrem heutigen Leitartikel über die Mission des Fürsten Windischgrätz und die Stellung Preußens zur gegenwärtigen Verwickelung folgendermaßen aus:

„Die Unannehmlichkeit des mit einer außerordentlichen Mission betrauten Fürsten Windischgrätz am Hofe von Berlin steigert die Spannung, mit der alle Welt nach Preußen blickt. Seit Friedrich dem Großen ist Berlin noch nie in so hohem Grade ein Schauplatz der großen Politik gewesen, wie jetzt, wo alle Welt erkennt und eingesticht, daß von den Entschickungen des Prinz-Regenten der entscheidende Wendepunkt in der blutigen Frage abhängt, welche den Welttheil in ängstlicher Spannung erhält. Mit der hohen Ehre des Berufes, welchen Preußen zu erfüllen hat, ist selbstverständlich eine schwere Verantwortlichkeit vor der Welt und Nachwelt verbunden. Es ist daher ebenso begreiflich, daß Preußen mit gewissenhafter Vorsicht zu Werke geht, als es wünschenswerth ist, daß über dem bedächtigen Abwägen des günstigen Augenblickes nicht gerade der günstigste verfliehe werde. Eine so glänzende Gelegenheit, die Fägel der Weltpolitik in die Hand zu nehmen, bietet die Geschichte nicht oft. Zur Zeit der Befreiungskriege war Preußen ungeachtet seiner entscheidend heroischen Thätigkeit vom Anfang bis zum Ende durch die aufgedrungene Protection Rußlands gedrückt, welcher Druck bis zum orientalischen Krieg nachwirkte und auch bei dieser Gelegenheit nicht abgeschüttelt wurde. Im jetzigen Momente sind alle Verhältnisse für Preußen günstig, um in voller Freiheit wahrhaft an die Spitze der Begebenhellen zu treten und den stolzen Wunsch seiner Patrioten zu erfüllen, welche mit gutem Rechte und auf die Geschichte gestützt behaupten, daß Preußen die eigentlich Probe als Weltmacht erst zu bestehen habe. Jetzt ist der Moment dazu eingetreten.“

Italien.

Aus Wien vom 5. Juli wird der „K. Ztg.“ geschrieben: Aus Rom ist die Nachricht eingetroffen, daß Se. Heiligkeit gefonnen sei, seine Hauptstadt zu verlassen und entweder in Spanien oder in Neapel einen Zufluchtort zu wählen, sobald sich eine günstige Gelegenheit findet. Daß ihm von französischer Seite die Einladung zugegangen ist, seinen Wohnsitz in Fontainebleau zu nehmen, bis die Verhältnisse in Italien geordnet seien, ist gewiß, eben so ist es aber sicher, daß Se. Heiligkeit diese Einladung rundweg ausgeschlagen hat. — Die Stimmung in Neapel wird von Tag zu Tag drohender. Die Bevölkerung, welche sich in den Hoffnungen, die sie an den Regierungsantritt des jungen Königs knüpfte, getäuscht sieht, wartet nur auf das Signal, um sich zu erheben. Die Armee dürfte mit Ausnahme der Schweizertruppen kaum Widerstand leisten, da sie durchaus für den Krieg gegen Oesterreich gesinnt ist.

Rienchenstaat. Nach Briefen aus Turin hat die Bürgerschaft von Ferrara, die sich nach Abzug der Oesterreicher am 22. Juni für die Nationalsache aussprach, um die Rückkehr der früheren Garnisonsverhältnisse unmöglich zu machen, sofort beschlossen, die Citadelle abtragen zu lassen. Die Demolition der Festungswerke ist im vollen Gange, und der Gemeinderath hat nun auch aus Bologna noch Arbeiter zur raschen Vollenbung der Sache kommen lassen. In Bologna trafen am 29. Juni 60 piemontesische Offiziere und Unteroffiziere ein, welche das Bataillon, das sich in den Negationen bilden organisiert sollen. Am 30. wurde den Herren ein großes Banket gegeben. Ein Bataillon, das aus Lombardo-Venetianern besteht, die sich nach Bologna geflüchtet, ist bereits vollständig und bereit, nach dem Kriegshauplatz abzurücken. Ein zweites Füchlings-Bataillon ist in der Bildung begriffen. Auch ist ein Regiment von 2400 Mann nach Art der Zuoani im Werke; dasselbe soll ganz aus freiwilligen Romagnolen bestehen. Zur Erhaltung der Ruhe in den Negationen ist auch die Bildung von mobilen Kolonnen beschlossen worden.

Die „Indep.“ enthält einen Brief aus Bologna vom 2. Juli, nach welchem die Romagnaer, die nach Piemont übergetreten waren, um gegen die Oesterreicher zu kämpfen, jetzt diesen Entschluß bedauern, da sie vielmehr ihre eigene Heimath von den päpstlichen Truppen bedroht sehen. Man wird sie denn auch nach der Romagna zurückzuführen. Die Ablehnung der Diktatur durch den König Victor Emanuel hatte in Bologna sehr unangenehm berührt. Die Sendung des Marschalls Neglio sah man als eine halbe Maßregel an; später werde man doch die Romagna der päpstlichen Herrschaft wieder preisgeben. Die Zuschrift des Grafen Cavour in Erwiderung auf das von der provisorischen Junta zu Bologna an den König gerichtete Gesuch ist aus Turin vom 28. Juni datirt und lautet nach der „Gazz. Piemont.“ wörtlich:

„Meine Herren. Se. Maj. der König beehrt mich, Ew. Herrlichkeiten für die Adresse zu danken, die ihm Namens der Bevölkerung von Romagna überreicht worden ist, und in welcher dieselben mit dem Wunsch verbunden ist, daß die Diktatur des Königs anrufen. Se. Maj., einzig und allein mit dem Gedanken beschäftigt, Italien von dem fremden Joch zu befreien, kann sich zu einem Akte nicht verstehen, der, indem er diplomatische Bewilligungen erzeugt, nur dahin führen würde, die Verwirklichung dieses Zweckes zu erschweren. Inbessenen kann doch Se. Maj. in Anerkennung der ehren und hochwürdigen Gesinnung, die jene Bevölkerungen zur Beistellung an einem Kriege drängt, der für diese große Sache von Piemont und seinem hochwürdigen Verbündeten, dem Kaiser der Franzosen geführt wird, es nicht verweigern, ungeachtet seines tiefen Respekts gegen den heiligen Vater, die Streitkräfte unter seine Leitung zu nehmen, welche diese Landestheile in diesem Augenblicke organisiren, zu dem Zweck, dieselben zum Dienste der italienischen Unabhängigkeit zu verwenden. Der König wird also die doppelte Aufgabe erfüllen, die Beistellung der Romagna am Kriege zu leiten und zu verhindern, daß die nationale Bewegung, die sich organisirt hat, in Unordnung und Unruhe ausarte. Ich muß hinzufügen, daß Se. Maj. schon beschlossen hat, zu diesem Endzweck zu seinem Kommissar den Ritter Massimo d'Azeglio zu wählen, der diesen Amt auch angenommen hat.“

Nach Pariser Berichten aus Ancona vom 30. Juni hat General Kalermatten den Oberbefehl über die Stadt übernommen, den Belagerungszustand über dieselbe verhängt und die Entwaffnung der Bürger verfügt.

Vom Kriegsschauplatz.

Der Pariser „Moniteur“ begleitet die Nachricht vom dem Abschluß eines Waffenstillstandes mit folgenden Worten: „Man darf sich über die Tragweite der zwischen beiden Kaisern vereinbarten Einstellung der Feindseligkeiten nicht täuschen. Es handelt sich bloß um einen Waffenstillstand zwischen den kriegführenden Armeen, welcher, während er allerdings Verhandlungen das Feld offen hält, doch nicht das sofortige Ende des Krieges voraussehen lassen kann.“

Die übrigen älteren Nachrichten vom Kriegsschauplatz verlieren selbstverständlich gegenüber der Einstellung der Feindseligkeiten viel von ihrer Bedeutung; nur der Vollständigkeit wegen theilen wir das Wichtigste daraus mit.

Verona ist gegenwärtig der Mittelpunkt eines riesigen Kriegslagers, wie es die lombardisch-venetischen Ebenen noch niemals versammelt gesehen. Die sämtlichen Armeecorps des rechten Flügels der österreichischen Heeresmacht, schreibt man der „Köln. Ztg.“, lagern zum Theil in und außerhalb seiner Forts, zum Theil in seinen Kasernen und außerhalb seiner Mauern. Vor allen Thoren, deren Passage für jeden Nichtmilitair untersagt oder doch nur unter gewissen ausnahmsweisen Bedingungen gestattet ist, breiten sich ihre Trains und Vivouaks aus; alle Borwerke und Gräben sind mit ihren Mannschaften und Rossen gefüllt, während die des Centrums ihre einflussigen Lager diesseits der Mantua-Veroneser Eisenbahn gegen die Etsch hin aufgeschlagen haben, und die des linken Flügels von Mantua längs dem unteren Mincio und dem Po sich bis Siglia hinziehen. Diefem letzteren sind auch theilweise die modenesischen Truppen zugewiesen, die ihre Standpunkte in Mantua, Curtatone und Legnago haben, theilweise aber auch anderen Truppenkörpern eingereiht sind. Neue Verstärkungen überdies, so z. B. das 4. Armeecorps, sind fortwährend im Anzuge, um auch die Po-Linie bis an die Meeresküste zu besetzen. Die Franko-Sarden dem gegenüber haben mit einzelnen Theilen ihres linken Flügels und ihres Centrums über den Mincio gesetzt und den Eisenbahn-Verkehr zwischen Verona und Mantua unterbrochen, während ihr rechter Flügel längs dem Oglio und ihr linker längs der Peschiera-Veroneser Bahnstrecke in offensiver Vorrückung begriffen ist.

Der wiener „Presse“ schreibt man aus Verona vom 3. Juli, daß man von einer Verlegung des kaiserlichen Hauptquartiers, das sogleich nicht in einer Festung bleiben kann, nach Vicenza spreche. Der Oberst Freiherr v. Edelsheim hat in der Schlacht von Solferino mit einer Division Preußen-Hufaren, sich durch das feindliche Centrum Bahn gebrochen und dort, im Rücken der Franzosen, den Turcos 24 afrikanische Hengste abgejagt. Die prächtigen Thiere zeichnen sich durch eleganten Bau und Wildheit aus.

Aus Turin, d. 5. Juli, wird geschrieben: Das so eben erschienene 105. offizielle Bulletin ist in so fern interessant, als es die Belagerung von Peschiera, die factisch am 29. Juni begann, erst vom 1. Juli ab datirt. Am 29. Juni erfolgte die Einschließung der Borwerke auf der rechten, am 30. die auf der linken Mincio-Seite. Der Theil der Werke, welcher auf der Ostseite Peschiera's liegt, ist der schwächste. Was die Gialbinische Division, welche die nördliche Richtung eingeschlagen hat, anbetrifft, so ist heute die Nachricht eingetroffen, daß eine Abtheilung derselben auf dem Monte Tonale am obern Val Camonica Stellung genommen hat. Das 10. piemontesische Infanterie-Regiment hat das 9. in Breno abgelöst, das nach Udolo weiter vorgedrückt ist und Borposten bis Mommo, Incudine und Bezza vorgeschoben hat. Am 1. Juli war General-Lieutenant Gialdini mit General-Major Garibaldi in Udolo, und man zog daraus den Schluß, daß es sich um einen neuen Handreich handle, über dessen Ziel jedoch noch Geheimniß herrschte. Laut einer aus Mailand vom gestrigen Tage eingetref-

fenen Mittheilung sind die ersten Kanonenboote bei Desenzano endlich glücklich vom Stapel gelaufen; ihre nächste Aufgabe ist nun, die drei österreichischen Dampfer auf dem Gardasee unschädlich zu machen. Die französischen Arbeiter, welche an der Zusammenfügung und Calafaterung der Boote bei Desenzano arbeiteten, wurden wiederholt von den österreichischen Dampfern aus mit Kanonenkugeln begrüßt, ohne daß ihnen jedoch Schaden zugefügt wurde. Auch aus dem Modenesischen treffen fortwährend freiwillige Geldbeiträge für den Unabhängigkeits-Kampf ein, darunter 10,000 Lire von der Stadt Carpi und 6000 Lire von einem dortigen Privatmanne. In Genua ist eine Schaar griechischer Freiwilliger eingetroffen, die den italienischen Unabhängigkeits-Kampf mitmachen wollen, darunter ein Enkel des Helden Marko Bozzaris, Aristotile Jazos. Die griechische Schaar besteht aus Studenten, Ingenieuren und gebildeten Offizieren; auch befindet sich ein Schiffscapitän der griechischen Marine darunter. In den nächsten Tagen wird ein Corp von mindestens 300 Unteroffizieren und Soldaten in Genua erwartet. — In Brescia waren bis zum 2. Juli an 13,000 Verwundete und 3600 österreichische Gefangene eingetroffen; am 3. dagegen befanden sich nur noch 9000 daselbst, nachdem eine Anzahl nach Mailand und Turin weiter befördert worden war. Sämmtliche Kirchen der Stadt, selbst der Dom, sind in Spitäler verwandelt, deren Brescia jetzt 33 zählt, die Krankenfälle in Privathäusern ungerchnet. Seit Anfang des Krieges sieht man in den Spitälern zu Genua ein wahres Völkergemisch: Franzosen, Piemontesen, Lombarden, Toskaner, Romagnolen, Elasser und Deutsche (von der Fremdenlegion), Araber und Neger, nebst Repräsentanten der verschiedenen Völkerschaften, die in dem österreichischen Heere vertreten sind: Venetianer, Tyroler, Deutsch-Oesterreicher, Cechen, Ungarn, Polen, Croaten u.

Ueber Desertionen unter den italienischen Rekruten im österreichischen Heere schreibt man der „Times“ aus Wien:

Die Offiziere der italienischen Regimenter sagen aus, daß ihre Soldaten täglich schwieriger zu behandeln sind, und nach den Berichten, die zu meiner Kenntniß gelangen, denke ich, daß es flug wäre, sie alle zu entwaffnen. Es war ein großer Fehler, italienische Rekruten nach Italien zu schicken, und es zeigt sich jetzt sehr schwer, sie wieder zurückzubringen. Die italienischen Soldaten desertiren zu unzähligen Tausenden, und man muß sie sich zur Wehre, wenn sie von anderen Truppen erjagt werden. In Sessano, in der Umgegend von Triest, schrieb ein Bataillon Allemann-Infanterie, „Evviva Victor Emanuel“, und ein Theil desselben streift noch auf dem Karst (dem Gebirgszuge nordwärts von Triest) umher. Mehrere Desertionen sind eingebracht und einige wenige darunter, die sich bei der Gefangenahme widersehen wollten, mit dem Tode bestraft worden. Man schlägt vor, die Italiener in die deutschen und polnischen Regimenter einzureihen; aber es scheint mir unflug, Unkraut mit dem Weizen zu mischen. Mehrere Tage lang sah man ein Schiff unter der Flagge der Vereinigten Staaten in der Nähe der Küste bei Triest kreuzen, und zuletzt entdeckte man, daß es im Abenddunkel Deserteurs an Bord nahm.

Aus Turin, d. 4. Juli, wird dem „Nord“ von einer Circular-Depesche Kenntniß gegeben, welche Graf Cavour am 1. Juli an alle sardinischen Geschäftsträger im Auslande habe ergehen lassen und die ungefähr folgenden Inhalts sei: „Der König führt den Krieg nur für die nationale Unabhängigkeit, nicht aus Eroberungslust und Ehrgeiz; deshalb hat er allen aus der Romagna an ihn dringend und wiederholt ergangenen Anträgen, die Diktatur zu übernehmen, widerstanden und stets noch gehofft, die päpstliche Regierung werde freiwillig den Wünschen des Volkes entgegen kommen. Statt dessen hat diese zu den entgegengesetzten Mitteln der Gewalt gegriffen und ihre Scheweiger nach Perugia geschickt. Um andere Städte, welche sich dem Unabhängigkeitskampfe angeschlossen, vor demselben Schicksal zu bewahren, durch welches Perugia heimgesucht worden ist, hat der König beschossen, Bologna und die anderen Orte der Romagna in seinen Schutz zu nehmen, ohne damit ihre künftige Stellung präjudiciren zu wollen. Für jetzt ist der Nationalpatriot der erste Gedanke und das höchste Interesse jedes italienischen Patrioten.“

Aus Turin wird der „N. Pr. Z.“ geschrieben, daß die sardinische Regierung Handelsschiffe mit Waffen in das Schwarze Meer und die Donau zu schicken die erforderlichen Anstalten treffe; von Galatz aus sollen diese Waffen nach Ungarn gebracht werden. Von Genua aus sind auch Waffen nach Sicilien gebracht worden, und man hat dem Grafen v. Cavour gemeldet, daß die erste Sendung in den Gewässern von Reggio glücklich ausgeschifft werden konnte.

Die „Std. Post“ meldet: „Wie man vernimmt, soll in Folge der Vorstellungen, welche die Pforte gemacht, und die von England energisch unterstützt wurden, Frankreich bestimmt worden sein, den größten Theil der in Antivari gelandeten Flotte nach einem andern adriatischen Hafen zu verlegen, der nicht auf neutralem Boden sich befindet. Das französische Ministerium, welches aus der Zeit Napoleons I., wo das Küstenland fünf Jahre in den Händen Frankreichs sich befand, sehr schöne Mappen über die Küsten Dalmatiens und Istriens besitzt, soll schon früher die Occupation des Hafens von Lissa oder des Hafens von Lussin piccolo als Sammlungsort des Occupations-Geschwaders vorgeschlagen haben. Politische Rücksichten — die übrigens leicht zu erathen sind — haben Kaiser Napoleon III. bestimmt, sich für Antivari zu entscheiden. Die energische Sprache jedoch, welche England über diese Verlegung des neutralen Gebietes machte, hat den Kaiser der Franzosen zu dem Befehl veranlaßt, Antivari mit Lussin piccolo zu vertauschen. In Lussin piccolo finden die Franzosen einen trefflichen Hafen und einen Mittelpunkt, der ihnen ermöglicht, nach allen Seiten hin zu operiren.“

Bei dem Umstande, daß das Königreich Istrien theilweise zum deutschen Bunde gehört, muß hervorgehoben werden, daß die „Dest. Ztg.“ schreibt: „Die quarnerischen Inseln gehören zu jenem Theil von Italien, der kein Gebiet des deutschen Bundes ist.“

Nach Pariser Berichten ist die Befestigung der Duarneroinsel nur erfolgt, um dort Magazine und Hospitäler anzulegen. Die Occupation würde einen Stützpunkt für Unternehmungen gegen Venedig oder Pola bilden.

Bekanntmachungen.

Von der Frankfurter Messe empfangen unsere neuen Messwaaren und empfehlen als besonders preiswürdig: **Jaconnet-Roben**, neueste Dessins, à 2 Thlr., **Doppel-Barège-Roben** à 3 Thlr., ebenso verschiedene andere ganz neue Kleiderstoffe.

Auch ist unser Magazin von **Mantelets** und **Mantillen** aufs Beste assortirt und empfehlen solches

Gebr. Gundermann, Leipzigerstraße, Tuch-, Leinen- und Mode-Waaren-Handlung.

Die Verkaufsausstellung für das Diakonissenhaus beim Herrn Consistorialrath Dr. **Ehobuck** bleibt Sonntag geschlossen; wir bitten aber herzlich die übrigen Tage bis zu dem 15. Juli die Ausstellung freundlich zu besuchen.
Im Namen des Vorstandes.

Auction.

Dienstag den 12. d. M. Nachmitt. 2 Uhr versteigere ich gr. Ulrichsstr. Nr. 18 gut erhaltenes **Birken-Mobiliar**, als: 1 schönes Bureau mit Glasaufsatz, Sopha's, Groß- u. Kleinstühle, Kleider- u. Küchenschränke, Kommoden, verschiedene Tische, Bettstellen, Kleidungsstücke, 1 Büchse, gr. Bogensenster, 1 Partie gute Wand- u. Hängelampen, gr. Glasglocken u. dgl. m.
Brandt, Auct.-Commis. u. ger. Taxator.

Obstverpackung.

Die Gemeinde Pflaumen zu Döhlitz sollten Freitag den 15. Juli d. J. Nachmittags 1 Uhr meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verpackt werden.
Döhlitz, den 2. Juli 1859.
Schunke, Ortsrichter.

Donnerstag den 14. Juli d. J. Saatmarkt in Döbeln.

Ein Capital von 3000 *Rp* soll in 3 Monaten, ungetheilt, auf wachsende Grundstücke zu erster Hypothek ausgeliehen werden. Näheres auf frankirte Anfragen bei **C. G. Lorbeer** in Heldrungen.

Einem geehrten Publikum bringe ich hiermit zur gefälligen Kenntnissnahme, daß ich mein Domicil von Laucha nach Freiburg a/M. verlegt habe. Ich wohne daselbst in der Obergasse Nr. 92.
Freiburg a/M., d. 8. Juli 1859.
Dr. Osf. Starik,
prakt. Arzt, Wundarzt u. Geburtshelfer.

Affocié-Gesuch.

Behufs größerer Ausbreitung eines seit einigen Jahren bestehenden Vorraths-Agentur- u. Commissions-Geschäfts wird ein streng rechtlicher, solider junger Mann mit ca. 1500—3000 *Rp* gegen Sicherstellung als Theilnehmer gesucht. Näheres auf Offerten unter Chiffre A. D. # 90, welche durch **Ed. Stückrath** in der Expedition dieser Ztg. befördert werden.

Ein Hofmeister, verb., militärfrei, welcher 13 Jahr auf einem bed. Amte fungirt hat, sucht sofort resp. Michaelis Stellung. **Kostenfreie** Auskunft ertheilt **Ed. Nebling** in Magdeburg.

Eine Landwirthschafterin, ganz selbstständig, wird zum sofortigen Antritt gesucht. Näheres durch das Agent.-Gesch. v. **C. Niedel**, Rathhausg. 7.

Verpachtung.

Leipzigerstraße Nr. 6, nahe am Markt, ist eine gut eingerichtete **Bäckerei** nebst Wohnung und Verkaufsladen sofort zu verpachten.
Beste **Bamberger Schmelzbutter**, seine Thüringer Salzbutter in Kübeln und ausgeflochen empfiehlt billigst
Bermann Pröpper,
Leipzigerstraße Nr. 6.

Rappstroh

von diesjähriger Ernte verkauft
Püttmann, in Köbersdorf.

Delicate neue Heringe,

sehr fett und zart, à St. 1—1½—2 *sg*, in Schocken und Tonnen billiger, offerirt
Julius Riffert, alte Post.

Vorzügl.

Hamb. Caviar, ger. Rheinlachs,

Sehr schöne **neue engl. Matjes-Heringe**, Beste **Citronen** und **Apfelsinen**, auch **grüne Pomeranzen** empfiehlt billigst **G. Goldschmidt.**

Neue saure Gurken

G. Goldschmidt.

bei



Den 13. u. 14. d. M. steht ein großer Transport 4—5—6jähriger starker dänischer Acker-Pferde in Eisleben bei Herrn **Weihe** zum Verkauf.

Z. Puze,
Pferdehändler
aus Naumburg.



32 Stück 4—5—6jährige starke dänische Acker-Pferde, so wie elegante Wagen-Pferde stehen **Montag** den 11. d. M. zum Verkauf bei

M. Jüdel, Pferdehändler in Halle, Magdeburger Chaussee Nr. 17.

140 Fettbammel

sollen Donnerstag den 14. d. M. früh 9 Uhr auf der Zuckerfabrik Volkstedt bei Eisleben meistbietend in Partien verkauft werden.

Auf dem Rittergute Braunsroda b. Schloß, Heldrungen ist für einen gut empfohlenen militairfreien Verwalter eine Stelle vacant.

In der

Pfefferschen Buchhandlung in Halle ist zu haben:

Strafgesetzbuch

für

die Preussischen Staaten, nebst dem Gesetze über die Einführung desselben und einigen neueren Strafgesetzen.

Mit Register.

Dritte amtliche Ausgabe.

(Allerhöchster Erlaß vom 14. Juni 1859.)

Preis 15 *sg*.

Kunst-Anzeige.

Sonntag den 10. d. Mts. wird Unterzeichneter im Gasthof zum „**Robr**“ zu **Giebichenstein** eine große Kunstausstellung zu geben die Ehre haben.

Zum Schluß: „**Die Enthauptung eines lebenden Menschen!**“
Kassensöffnung 7½ Uhr, Anfang 8 Uhr. Charles Zobel,
Escamoteur.

Gübneraugenpflaster, rühmlichst bekannt und approbirt, à St. mit Gebrauchsanweisung 1½ *sg*, empfiehlt
G. Reidenfrost, gr. Ulrichstr. 11.

Gebauer-Schwetfische Buchdruckerei in Halle.

Sprizzenverkauf.

Eine noch brauchbare, fehrbare Feuerpritze verkauft äußerst billig
B. Herzfeld in Gröbzig.

Bad Wittekind.

Heute Sonntag **Concert.**
Anfang 3½ Uhr. **C. John**, Stadtmusikdir.

Weintraube.

Heute Sonntag **Concert.**
Anfang 3½ Uhr. **C. John**, Stadtmusikdir.

Fürstenthal.

Heute Sonntag den 10. Juli **Concert.**
Anfang 7 Uhr. **C. John**, Stadtmusikdirector.

Erfurts Garten.

Montag den 11. Juli **Grosses Extra-Concert** vom vollständ. Hall. Stadt-Orchester.
Anfang 7 Uhr. **C. John**, Stadtmusikdirector.

Diemitz.

Heute Sonntag **Großer italienischer Sommerabend, Großes Extra-Concert, Aufsteigen mehrerer Luftballons, Große Chines. Gartenbeleuchtung.**
Zum Schluß: **Großes Feuerwerk.**
Anfang 3½ Uhr.
Entrée für Damen 1 *sg*, Herren 1½ *sg*.

Die verabredete Wasserfahrt nach der Rabeninsel mit Tanzkränzchen findet heute Sonntag den 10. Juli statt. Abfahrt 3 Uhr im Apotheogarten.
Der Vorstand.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Den am 7. d. Mts. um 2½ Uhr Morgens erfolgten Tod des Geh. Justiz-Raths a. D. **Chr. Carl Leman** im 81. Lebensjahre an Altersschwäche zeigen tiefbetrübt, um stille Theilnahme bittend, an
Halle a/S. die Hinterbliebenen.

Telegraphische Depesche.

Wien, Freitag, den 8. Juli. Die „Oesterreichische Correspondenz“ meldet aus Zara (Dalmatien), daß diese Stadt von der französischen Fregatte „Impetueuse“ gestern beschossen worden sei. Nachdem das Feuer aus der Festung erwidert worden, stellte die „Impetueuse“, die beschädigt schien, das Bombardement ein.

Großbritannien und Irland.

London, d. 6. Juli. Ueber die gestrigen Verhandlungen im Oberhause bemerkt die „Times“: „Im Hause der Lords hörten wir gestern eine jener Debatten, und dertwillen diese Versammlung berühmt ist. Lord Lyndhurst und Lord Stratford de Redcliffe sprachen vortheilhaft und im Geiste aller derer, die den Continent genau kennen und von der Ueberzeugung durchdrungen sind, daß die Freiheit Englands vielleicht noch in unseren Tagen durch eine Coalition des Continents gefährdet sein wird. Lord Lyndhurst zeigte uns, wie viel stärker wir früher waren, und daß es mit unserer einst unbeschränkten Herrschaft zur See zu Ende sei. Und weshalb ist dies der Fall? Nicht weil unsere Kriegs- und Handelsflotte schwächer als am Tage von Trafalgar ist. Gewiß, beide sind heute stärker. Aber weil die Einführung des Dampfes andere Nationen mit der unrigen auf gleichen Fuß gestellt hat, weil es nicht mehr auf Seemannstüchtigkeit, sondern auf das Uebergewicht der Streitkräfte ankommt. Wir unsererseits haben auf alle diese Momente längst aufmerksam gemacht, haben auch von Anfang an unseren Verdrach gegen den Kaiser Louis Napoleon ausgesprochen, den wir, theils weil es seine Lage, theils weil es sein Ergeiß erheischt, für einen verdächtigen Freund und höchst gefährlichen Feind gehalten haben und noch heute halten. Uns wird daher Niemand zumuthen können, auf die Rede eines Lyndhurst mit dem Gewächse der Friedensfreunde zu antworten. Seine Ansichten und Rathschläge scheinen uns die richtigen. Aber worin wir weder mit ihm, noch mit Lord Stratford übereinstimmen, ist, daß sie so bald große Gefahren besorgen, und daß sie sich so weitläufig über unsere Schwäche vernehmen lassen. Vor zwei Jahren wären die gestrigen Reden der edlen Lords besser am Plage gewesen; damals, als alle unsere leitenden Staatsmänner immerfort von „unserem erlauchtem Verbündeten“ sprachen und die Zweckmäßigkeit hervorhoben, mit ihm alle zwischen China und Peru auftauchenden Fragen gemeinsam zu erledigen; damals wären ihre Bemerkungen weniger beifällig aufgenommen worden, aber sie wären erprießlicher gewesen als in diesem Augenblicke. Leider hatte man das unankbare Warnungsamt zu jener Zeit ausschließlich der Presse überlassen. Ihr Echo ist es, was heute aus jedem Munde hallt. Jetzt freilich wird bei uns gerüßet zu See und zu Land, aber eben weil das ganze englische Volk über die Nothwendigkeit dieser Vertheidigungs-Maßregeln eine und dieselbe Meinung hat, ist es kaum der Mühe werth, die Nachbarn mit langen Reden zu reizen. Wir kennen den französischen Charakter durch und durch. Darum haben wir lediglich darauf zu sehen, daß wir auf ein Zerwürfniß allseitig bestens vorbereitet seien. Die Möglichkeit, daß der Krampf einmal wieder unser Feind werden könnte, ist einer weitläufigen Auseinandersetzung wohllich nicht mehr werth.“ Während die „Times“ also die Ansichten Lord Lyndhurst's und Stratford's theils und nur deren jegige Kundgebung ungelien findet, sprechen „Morning Post“ und noch heftiger „Daily News“ geradewegs gegen die Tendenz jener Reden. Beide Blätter können nicht begreifen, weshalb England sich gegen einen Monarchen vorsehen solle, der immer sein treuer hingebender Freund gewesen sei. Die „Morning Post“ findet es sehr leichtsinnig von Lord Lyndhurst, daß er Englands schwache Seiten aufdecke und in Einem Athem verschüre, Kaiser Napoleon werde vielleicht dem Drängen seiner Truppen mehr als seiner eigenen Ueberzeugung folgen müssen. Und „Daily News“ wirft den beiden Lords strafbare Voreiligkeit vor, daß sie zum Kriege aufreizten, nachdem die ganze Nation sich für strenge Neutralität ausgesprochen habe. Ihre Reden seien, im besten Falle, überflüssig, da Volk und Regierung zu jedem Opfer für ausgedehnte Sicherheitsmaßregeln bereit seien. Bedenken aber sollte Jeder, schließt „Daily News“, daß der jegige Friede nicht viel besser als ein Waffenstillstand sei, wenn solche Reden wie die gestrigen noch ferner gebuldet würden.

Türkei.

Ueber die fortgesetzten Rüstungen der Pforte, welche, wie es heißt, zu Reclamationen von Seiten Frankreichs und Auslands Anlaß gegeben hätten, sind der „Oesterr. Zig.“, „aus gut unterrichteter Quelle“ folgende Mittheilungen zugegangen: Es ist bekannt, daß die Pforte nach Beendigung des orientalischen Krieges, der ihre Armee und Flotte fühlbar gelichtet hat, ihr Hauptaugenmerk auf die Reorganisation derselben zu lenken begann. Seit dem Abschluß des Pariser Friedens herrschte auch eine große Thätigkeit in den Departements des Krieges und der Marine, so wie in den Arsenalen und Werften, um die angestrebte Reorganisation durchzuführen, und begrifflicher Weise durfte diese Thätigkeit bei den neuesten politischen Ereignissen im Westen umsoweniger geschmälert werden, als die Pforte unter den obwaltenden Umständen eine achtunggebietende Neutralität zu bewahren fest entschlossen ist. Allein bei all dem haben die Rüstungen der Pforte keine außerordentlichen Verhältnisse angenommen. Nach den uns zugehenden verbürgten Daten belief sich der Effectivstand der türkischen Armee am Ende des Monats Mai im Ganzen auf 250,000 Mann, von denen über 60,000 Nizams gegenwärtig bei Schumla und

Sophia ein Lager bezogen haben. Die zur Armee stoßenden Rekruten, die überall dem Rufe ihrer Pflicht folgen, sind hierbei nicht mitbegriffen. Eine bedeutendere Entwicklung hat die türkische Flotte aufzuweisen, welche seit einem Jahre fast um das Doppelte vergrößert worden ist, da sie gegenwärtig über 1500 Kanonen zählt, ohne dabei die neuen Schiffe in Anschlag zu bringen, welche theils aus den kaiserlichen Werften im Bau begriffen oder in England bestellt sind. Wichtiger aber erscheint die in neuester Zeit vollbrachte Vermehrung und Verstärkung der Vertheidigungsmittel an den Dardanellen. Die an der europäischen Küste liegenden Schloßer Seb-Bar-Kaleffi und Paleocastrie, so wie das Schloß Koum-Kaleffi an der asiatischen Küste sind neu kasemattirt, gänzlich geschlossen und mit neuen Vertheidigungswerken versehen worden. Gleichzeitig wurde die frühere Armirung derselben von 168 Kanonen und 28 Mörsern um ein Drittel vermehrt und an der Küste von Nagara neue Batterien errichtet. Alle diese Vertheidigungswerke, welche, wie erwähnt, in neuester Zeit ausgeführt wurden, liefern einen Beweis mehr, daß die Pforte ihrem Entschlusse, unter den jetzigen politischen Verhältnissen eine strikte Neutralität zu bewahren, auch eine achtunggebietende materielle Basis zu geben bedacht war.

Serbien.

Belgrad, d. 25. Juni. Auf Andringen der Vertreter Frankreichs und Sardinien's, denen das jegige serbische Ministerium nicht aktiv genug ist, soll, wie die „Triester Zig.“ vernimmt, in Belgrad ein Ministerwechsel stattfinden. Gestern empfing Fürst Milosch die General-Konsuln Frankreichs und Sardinien's, und Tags darauf vorbereitete sich in der Stadt das Gerücht, Marinovich sei für das Aussenere, der bekannte Jia Garaschanin für das Innere, und der Uferstaaten-Commissair Sautics für die Finanzen ernannt. Garaschanin ist der Chef der großserbischen Partei und gleich Danilo und Kusa ein Vertreter der napoleonischen Interessen.

Cochinchina.

Die Post aus China bringt Berichte vom französischen Expeditionscorps in Cochinchina. Am 26. April war Vice-Admiral Rigault de Genouilly wieder von Saigon nach Turon zurückgekehrt. Der Gesundheitsstand der Seeleute und Soldaten war befriedigend und außer einigen Scharmüßeln am Fluße vor seiner Ankunft hatte zu Turon mit dem Feinde kein Gefecht stattgefunden. Wenige Tage nach der Abreise des Vice-Admirals von Saigon griffen die Truppen den Feind an und brachten ihm beträchtliche Verluste bei. Der Bericht des Kommandeurs aus dem Saigon-Flusse vom 22. April an den Admiral lautet: „Ihrem Befehle gemäß geht der „Marné“ nach der Turon-Bai ab. Ich übergebe diesem Schiffe eine gestern erbeutete Fahne, zehn bronzene Steinbullen und drei Kriegsgefangene, deren einer, wie man sagt, in der Armee den Rang eines zweiten Mandarins hat. Die „Marné“ ist hier am 18. eingetroffen. Ich habe die Ankunft der mir durch dieses Schiff zugeführten Truppen benutzt und gestern die Anamitische Armee angegriffen, deren Anführer die Einwohner und selbst die Chinesen hinderten, uns mit frischen Lebensmitteln zu versorgen. Eine Schlacht, im offenen Felde gewonnen, ein durch 19 Kanonen oder Steinbullen vertheidigtes Fort mit Glanz genommen, 500 Mann und mehrere Mandarinen, darunter einige von höherem Range getödtet, das waren die Erfolge des Tages. Ich hätte wahrscheinlich ein zweites, noch bedeutenderes Fort nehmen lassen, wenn der Zustand der durch zweihündigen Marsch und anderthalbhündigen Kampf ermüdeten Leute mich nicht genöthigt hätte, auf einen zweiten, für den Nachmittag beabsichtigten Angriff zu verzichten. Der Sieg ist uns ungewöhnlich theuer zu stehen gekommen; wir zählen 14 Tode und 30 (davon 7 schwer) Verwundete. Alle Officiere, Matrosen und Soldaten, haben bewundernswürdig ihre Pflicht gethan. Die feindliche Armee zählte 3000 Mann regulärer Truppen und 7000 Mann Milizen; wir haben drei Elephanten dabei bemerkt.“

Vermischtes.

Berlin, d. 8. Juli. Es ist hier ein Comité zusammengetreten, welches folgende „Einladung zu einer Alexander v. Humboldt-Stiftung, für Naturforschung und Reisen“, erlassen hat:

Wenn in den Jahrhunderten nur vereinigt Männer erhoben, welche wie Aristoteles, wie Leibniz, forschend und vereinigend, die vielseitige Wissenschaft ihrer Zeit in sich darstellten, so gehört Alexander v. Humboldt, kühn und sorgfältig, tiefblickend und umfassend, gedankenreich und thätig, unter diese wenigen, mächtigen Oeffner der Menschheit, ein Stolz und eine Freude der Zeitgenossen auf beiden Halbkugeln der Erde. In den Wissenschaften stirbt nicht, was er anregte; es geht durch eigene Kraft zeugend weiter. Aber seine Stelle im Leben ist leer geworden und jene belsende, immer bereite Liebe, jener unermüdete, fördernde Eifer, welche aufstrebende, wissenschaftliche Kräfte jedes Landes bei ihm fanden, sind hinweggefallen. Niemand vermag solchen Beistand mit dem Erlaß Alexander v. Humboldt's zu leisten; dennoch ist es ein natürlicher Wunsch, dieser edlen Seite seiner großen Wirkksamkeit in einer Stiftung auch über sein Leben hinaus Dauer zu schaffen. Es ist daher die Absicht, unter dem Namen der Humboldt-Stiftung eine Stiftung des Dankes zu gründen, welche bestimmt ist, hervorretenden Talenten, wo sie sich finden mögen, in allen den Fächern, namentlich zu naturwissenschaftlichen Arbeiten und arderen Reisen Unterstützung zu gewähren. Es wird dabei vorgeschlagen, der wissenschaftlichen Körperschaft, welcher er seit fast 60 Jahren und bis zu seinem Lebende thätig und treu angehörte, welche noch wenig Wochen vor seinem Tode sein belsendes Wort in einer ihrer Sitzungen vernahm, der königlich preussischen Akademie der Wissenschaften zu Berlin, die Bestimmung über die Verwendung anzuvertrauen. Sie hat sich auf eine Antwort bereit erklärt, nach Maßgabe des zusammenkommenen Kapitals das Statut der Stiftung zu entwerfen, in Gemeinshaft mit dem Comité festzusetzen, und für würdige Vertheilung an schon erprobte oder hoffnungsvolle Talente Sorge zu tragen. Anders wie einen solchen Zweck verfolgen, kennen wir die durch die Zeitläufte verdoppelten Schwierigkeiten. Aber wir scheuen uns nicht, in trübezeiten Tagen getrost die ewige Friedensaufgabe der völkerverbindenden Wissenschaft fortzusetzen. Es

gilt dem dankbaren Gedächtniß Alexander v. Humboldt's, und darum scheint es kein unmöglicher Wunsch, die Fürsten, die ihn ehrten, die Genossen des Standes, welchem er durch die Geburt angehörte, die wissenschaftlich Gebildeten, die ihn bewunderten, die Gelehrten, die sein erlauchtes Geistes sich fesselte, die Kreise des Handels und der Gewerbe, denen seine Fortschritte wie seine Verbindungen zu Gute kamen, die hervorragenden Männer in den europäischen Culturländern, in welchen er schaffte, sowie in den Ländern beider Welten, welche er wissenschaftlich aufschloß und auf eine Zukunft hinwies, zu einem lebenden Denkmal seines Namens, das für die Wissenschaft wirken und von Geschlecht zu Geschlecht über, thätig zu vereinigen. In diesem Sinne erlauben wir uns zu einer Sammlung für eine Humboldt-Stiftung einzuladen. Wir bitten die betreffenden Summen an das Banquierhaus Mendelssohn u. Co. in Berlin einzusenden. Auch sind die Unterzeichneten bereit, Beiträge in Umfang zu nehmen und dahin abzuliefern. Das gesammelte Capital wird mit pupillarischer Sicherheit belegt und die Zinsen sollen zu obigen Zwecken verwandt werden. Nach einem halben Jahre werden wir öffentlichen Bericht erstatten. So empfehlen wir denn voll Vertrauen ein Unternehmen, das bis in ferne Zeiten in Alexander v. Humboldt's Sinn wirken und seinen Namen bezeugen soll, der thätigen Fürsorge aller Dorer, welche in Wahrheit die Größe des Dahingeshiedenen dankbar erkennen.

Berlin, den 28. Juni 1859.
 Das Comité der A. v. Humboldt-Stiftung für Naturforschung und Reisen.
 A. Becken, Geh. Regimentsrath, v. Bethmann-Hollweg, Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten. Bösch, Geh. Reg.-Rath und Professor, Sekretar der Akademie der Wissenschaften. Friebe, v. Hansen, Wittl. Geh. Rath. v. Berg, Oberst und Chef des Generalstabes des Gardes-Corps. Dove, Mitglied der Akademie der Wissenschaften, stellvertretender Vorsitzender des Comité's. G. du Bois-Raymond, Professor, Mitglied der Akademie der Wissenschaften. G. Ehrenberg, Professor, Sekretar der Akademie der Wissenschaften. Ende, Professor und Director der Sternwarte, Sekretar der Akademie der Wissenschaften. J. K. v. Meißner, Staatsminister. Haupt, Professor, Mitglied der Akademie der Wissenschaften, stellvertretender Schriftführer des Comité's. Krausnick, Geheimere Ober-Regierungsrath und Ober-Bürgermeister von Berlin. Lepsius, Professor, Mitglied der Akademie der Wissenschaften. G. Magnus, Mitglied der Akademie der Wissenschaften, Vorsitzender des Comité's. A. Mendelssohn, Geh. Kommerzienrath, Schatzmeister des Comité's. Fürst B. Radziwill, K. Reichenheim, Kommerzienrath. G. Ritter, Professor, Mitglied der Akademie der Wissenschaften. Stüler, Geh. Bau-Rath. Trendelenburg, Sekretar der Akademie der Wissenschaften, Schriftführer des Comité's. Virchow, Professor. Wagner, königl. Schwedischer und norwegischer Konsul. v. Willisen, General-Lieutenant und Ober-Stubenmeister.

Die Geschäftsführer der 35. Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte haben folgende Erklärung erlassen: „Die unterzeichneten Geschäftsführer der 35. Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte glauben unter den gegenwärtigen stürmischen Zeitverhältnissen nur im Interesse der Versammlung zu handeln und dabei auf eine Zustimmung aller derjenigen Naturforscher und Aerzte, welche dieselbe zu besuchen die Absicht hatten, rechnen zu können, wenn sie dieselbe nicht in diesem Jahre besuchen, sondern die Zukunft der Gesellschaft in Königsberg auf eine friedlichere Zeit verschieben. Königsberg, d. 6. Juli 1859. Rathke, v. Wittich.“

Eine „Gesellschaft der Berliner Trinkhallen“ hat die polizeiliche Erlaubnis zur Aufstellung von fliegenden Hallen auf den Hauptstraßen und Plätzen der Residenz zum Verkauf von künstlichen kohlenfauren Wässern während der wärmeren Jahreszeit erhalten. Das Projekt scheint in so fern empfehlenswerth, als die erfrischenden Soda- und Selterwasser ein guter Ersatz für die schwefelhaltigen Wirkungen des immer mehr überhand nehmenden Bairischen Biers in der heißen Zeit sind. Den Unternehmern sollen bedeutende pecuniäre Mittel zur Disposition stehen. Die freundlich eingerichteten Trinkhallen sind nach der Zeichnung des Baumeisters M. Gropius konstruirt. Ihre Zahl ist auf 20 festgesetzt, jedoch sollen wegen der bereits vorgerückten Saison in diesem Sommer nur etwa 10 in Betrieb gesetzt werden. Die ersten sollen noch in dieser Woche auf dem Alexanderplatz, dem Schlossplatz, der Schloßbrücke, dem Werderschen Markt, dem Dönhofsplatz, dem Leipzigerplatz eröffnet werden. Der Preis für ein großes Trinkglas stets frischen, kühlen und kräftigen kohlenfauren Wassers (Soda- oder Selterwassers) ist auf 6 Pfennige festgesetzt, so daß auch die minder bemittelten Schichten der Bevölkerung sich den Genuß verschaffen können. Auch soll zum Preise von 1 Sgr. das Glas eine Mischung von Selterwasser und Himbeersaft verkauft werden und die Unternehmer haben zu dem Ende große Vorräthe von Himbeeren in den Schlesischen Gebirgen bestellt. Die kohlenfauren Wässer werden in den offenen Hallen aus zwei stattlichen Wasen verabreicht. Der Genuß geschieht stehenden Fußes, damit durch den Mangel der Sitzgelegenheit unnützes Verweilen und jede ähnliche Störung von vornherein vermieden wird. An der Spitze des Unternehmens stehen der praktische Arzt Dr. med. M. Bernhard und der approb. Chemiker und Bisheriger einer Anstalt für künstliche Mineralwässer (Dranienstraße 82), A. Werkmöser.

München, d. 6. Juli. Das Tagesgespräch bildet heute der Ausmarsch einer Jägerkompanie gegen eine Bande österreichischer Deserteure, welche sich in unsern Gebirgsorten am Wendelstein herumtreibt. Von den aus Italienern bestehenden Truppenabtheilungen, welche gegenwärtig vom Kriegeschauplatz entfernt und durch Bayern nach den Bundesfestungen gebracht werden, wurde ein Theil während des Durchmarsches in die Dörfer zwischen Reichenhall und Salzburg einquartiert. Während sie nun auf dem ganzen Marsche in keiner Weise Anlaß zu Klagen gegeben hatten, verfielen sie in jener Gegend, wie es scheint, in den Verführungen italienischer Eisenbahnarbeiter, welche sich in ziemlicher Menge auf der noch nicht fertigen Bahnlinie nach Salzburg aufhalten, oder man hatte Ursache anzunehmen, daß die napoleonischen Agents provocateurs, deren Wirksamkeit bei uns allerdings keine Fabel scheint, hier im Spiele gewesen sein möchten. So ritz denn eine erliche Anzahl — man spricht von 43 — aus, warf sich in die Wälder bei Frasdorf, drang von dort längs des Alpenjuges der Chimiegegend durch das Thal von Hohenachau über den Inn und soll sich nun bei Brannenburg umhertreiben. Schon freiten unsere Bergschützen nach ihnen und sollen auch schon fünf eingekapfen haben. Seltener ging eine Gensdarmerieabtheilung dahin ab, heute Nachmittag um 3 Uhr aber eine Com-

pagnie Jäger mit Aerzten, Munition, kurz vollständiger Kriegsausrüstung; denn die Deserteure, welche die Absicht zu haben scheinen, sich nach dem Bodensee auf schweizerisches Gebiet durchzuschlagen, sind bewaffnet, mit scharfen Patronen versehen und werden, da ihnen der Tod nach dem Kriegesetze bevorsteht, sich nicht so leicht ergeben.

— Wien, d. 6. Juli. In der hiesigen Staatsdruckeri ist seit einigen Tagen eine nach einem neuen Prinzip konstruirte Schnellpresse in Thätigkeit, welche, wenn sie sich allgemein bewährt, den Schnellpressenbrud allerdings wesentlich vereinfachen würde. Die Erfindung rührt von dem Director der Hof- und Staatsdruckeri Dr. Aloys Auer her; die Presse, welche nach seinen Angaben der Maschinenfabrikant Sigl in der genannten Dficin eingerichtet hat, soll mit vollkommenem Erfolg arbeiten. Das Wesen der Erfindung, über die eine ins Einzelne gehende Beschreibung nicht gegeben werden kann, da sie noch durch ein Privilegium geschützt ist, besteht nach der „N. Z.“ darin, daß das Papier nicht bogenweise, sondern um einen Haspel gerollt im sogenannten endlosen Zustande dem Druck-Cylinder in dem Maße zugeführt wird, als der Gang der Presse es erfordert. Daburch, schreibt die „N. Z.“, wird nicht nur der Einleger erspart, sondern es werden auch die Operationen, denen das Papier in einzelnen Bogen bisher unterzogen werden mußte, ehe es bedruckt war, auf die Hälfte reducirt. Anstatt es mit eben so vielen Objekten der Thätigkeit zu thun zu haben, als man Bogen hatte, hat man es jetzt nur mit einem einzigen Objekt, dem Papierhaspel, zu thun, der gegen 20 Ries auf einmal faßt. Da ferner die nach dem neuen Prinzip eingerichtete Schnellpresse keiner Menschenkräfte mehr bedarf, so fallen auch alle die kleinen Hemmnisse weg, welche früher aus der Ungeduldlichkeit, Unachtsamkeit, Trägheit der Arbeiter, kurz, aus der Unvollkommenheit der Menschennatur entsprangen.

— Die tropische Hitze, welche tiefer Tage in Paris herrschte, hatte einen solchen Höhegrad erreicht, daß — wie dem „Nord“ von dort geschrieben wird — viele Pferde auf den Straßen plötzlich todt niederkürzten. Auch in London soll es dieses Jahr unerträglich heiß sein.

Aus der Provinz Sachsen.

— Erfurt, d. 8. Juli. Nach einer Bekanntmachung der hiesigen Direction der Thüringischen Eisenbahn machen bevorstehende starke Truppentransporte eine zeitweise Modifikation des gegenwärtig auf der Thüringischen Bahn und deren Zweigbahnen bestehenden Fahrplanes nothwendig, und zwar voraussichtlich auf die Dauer von 18 bis 20 Tagen. Demnach wird von Mittwoch dem 13. Juli ab und bis auf Weiteres ein veränderter Fahrplan auf den diesseitigen Bahnen in Kraft treten. Da zu gleicher Zeit die Güterbeförderung auf der Kurfürst Friedrich-Wilhelms-Nordbahn und der Main-Weferbahn sistirt wird, so können Seitens der diesseitigen Expeditionen vom 13. d. Mts. ab nur solche Eil- und Frachtgüter angenommen und expedirt werden, deren Bestimmungsort entweder an diesseitiger Bahn, oder in der Richtung über Halle und Leipzig hinaus liegt. Eilgut wird zwar auch über Gerlingen hinaus, jedoch nur nach Möglichkeit befördert werden. Die Personen-, Güter- und Eilgut-Beförderung nach und von der Berrabahn wird ebenfalls aufrecht erhalten, indefs kann die Direction vom 13. d. M. ab und während der Dauer des veränderten provisorischen Fahrplanes für alle auf der Thüringer Bahn zur Annahme resp. Auslieferung kommenden Eil- und Frachtgüter keine Garantie für Einhaltung der tarifmäßigen Lieferfristen übernehmen.

— Merseburg. Die Nummern 25 und 26 des hiesigen Amtsblattes enthalten u. a. Folgendes:

(Nr. 25.) Eine Bekanntmachung der königl. Regierung, die Einverleibung des in der Natur von Ein liegenden, 1/2 Morgen haltenden Ritterguts-Vertheilungsfeldes von Wülfen in den Gemeindebezirk Ein betreffend. — (Nr. 26.) Eine Bekanntmachung der königl. Departements-Gräflich-Kommission, wodurch sämtliche, die Berechtigung zum einjährig-privatdientlichen besoldeten jungen Leute auszuwerden werden, Behufs Eintragung in die Aushebungsklassen ihren gegenwärtigen Aufenthaltsort ihnen zunächst liegenden Kreis-Gräflich-Kommission sofort anzuzeigen, auch von einwagtem Wechsel desselben dieser jedesmal förmlich Kenntniß zu geben.

Personal-Chronik. Dem königl. Kreisphysikus Dr. Rothmann in Gießen ist der Charakter als Sanitätsrath verliehen worden. Die Kreisamtstaselle des Kreises Querfurt ist dem Wundarzt I. Klasse und Geburtshelfer Joh. Otto Weichmann in Steinbach, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Laucha, verliehen worden. Der Baukunst-Befähigte Julius Hermann ist aus Halle als zum Bauübernehmer ernannt und als solcher verpflichtet worden. Der Kreisförster Art in Geirichswalde ist in gleicher Eigenschaft nach Geirichswalde in der Oberförsterei Geirichswalde, Regierungsbezirk Magdeburg, versetzt, wogegen dem Förster Rathmann in Geirichswalde im Regierungsbezirk Magdeburg die Kreisförsterei zu Geirichswalde der Oberförsterei Rothenhaus vom 1. Juli c. ab übertragen ist. — Durch den Eintritt des Pfarrers Conrad zu Draßburg, in der Eparchie Zeitz, in den Ruhestand wird die dortige Pfarrstelle, königlichen Patronats, mit dem 1. October c. zur Erledigung kommen. Die erledigte evangelische Pfarrstelle zu Seudeber, in der Diöcese Halberstadt, ist dem bisherigen Pfarrer in Cobbel, Diöcese Wolmirstedt, Heinrich Friedrich Sildebrandt, verliehen worden. Die dadurch vacant gewordene Pfarrstelle zu Cobbel ist Privat-Patronats. Zu der erledigten evangelischen Pfarrstelle zu Weendorf mit Siedentramm und Brückau, in der Diöcese Weendorf, ist der bisherige Predigamts-Candidat Andreas Friedrich Louis Wessche berufen und bestatigt worden. Zu der erledigten evangelischen ersten Pfarrstelle zu Weendorf mit Wülfen, Siedens-Wülfen und Kaditz, in der Diöcese Weendorf, ist der bisherige Pastor in Weendorf, Oswald Hermann Kläber, berufen und bestatigt worden. — Die Gemeindefürsorge an der Stadtkirche zu Göttern, Privat-Patronats, ist durch die Weiterbeförderung ihres bisherigen Inhabers erledigt.

— Am 27. v. M. fand der Hauptmann im 3. Artillerieregimente, Hr. v. Seebach, in der Elbe bei Wittberg seinen Tod.

Nachrichten aus Halle.

— Neben den Sammlungen, welche ein hier zusammengetretenes Comité für die Familien der zu den Fahnen einberufenen Wehrmänner veranstaltet, sowie der Unterstützung, welche die städtischen Behörden durch Erlass des Schulgeldes für Kinder solcher Familien ge-

währen, lassen es sich auch kleinere Privatvereine angelegen sein, einen Beitrag zu diesem patriotischen Zwecke darzubringen. So hat u. a. der hiesige theatralische Verein „Harmonie“ bereits zwei Vorstellungen zum Besten hülfsbedürftiger Landwehrcfamilien gegeben.

Trenndliste.

Anoekommene Fremde vom 8. bis 9. Juli.
Kroonprinz. Die Hrn. Kauf. Meißner a. Frankfurt a. M., Keilberg a. Köln, Maasen a. Antwerpen, Röhberg a. Brüssel. Die Hrn. Rent. v. Sali-Düze m. Dieners a. Wien, R. de Rons a. Genf. Hr. Staatsrath Graf v. Dminsch a. Odessa.
Stadt Zürich. Frau Dämm. Koch a. Rößleben. Frau Dämm. Blumenau a. Polleben. Hr. Capit. Glosin a. Bremen. Die Hrn. Kauf. Silberbach a. Gedingelshof, Meuser a. Bremen, Toclus a. Berlin, Meckeln a. Kettwig, Brünig a. Ravensburg, Schaller a. Pforzheim.
Goldner Ring. Hr. Ober-Constit. Rath u. Hofpred. Dr. Schwarz m. Gem. a. Gotha. Die Hrn. Kauf. Schinder a. Berlin, Stühler a. Prignitz, Busse a. Wlode, Raumann a. Magdeburg, Ehrlich a. Hamburg, Taucher a. Brandenburg, Scheller a. Minden, Rautbusch a. Newbort, Träger a. Breslau.
Goldner Löwe. Hr. Parit. Gausel a. Frankfurt a. M. Die Hrn. Gutsch. Kewal a. Zwickau, Belger a. Osterode. Hr. Fabrik. Hoffmann a. Braunschweig.

Die Hrn. Kauf. Billmann a. Berlin, Reimann a. Neubaus, Eppner a. Wittenberg. Hr. Dr. jur. Döle a. Minden.
Stadt Hamburg. Die Hrn. Kauf. Schöning a. Berlin, Krohnkauf a. Magdeburg, Reinhardt a. Hamburg, John a. Hannover. Hr. Fabrik. Schwedler a. Gilsbed.
Schwarzer Bär. Hr. Kaufm. Mühlenderlein a. Annaberg.
Goldne Kugel. Hr. Kaufm. Lehmann a. Berlin. Hr. Rent. Scholz a. Rammburg. Hr. Fabrikfab. Hübner m. Fam. a. Berlin. Hr. Dr. phil. Lehmann a. Burg.
Hötel zur Eisenbahn. Die Kabinen v. Gennig, v. Badenroth, v. Kraus, v. Bartholomew, v. Brauns u. v. Boigt a. Berlin. Hr. Kaufm. Gerlich a. Magdeburg. Hr. Rent. Auerbach a. Prenzlau. Mad. Hanewald m. Schweser u. Tochter a. Berlin.

Meteorologische Beobachtungen.

	8. Juli	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck	335,25 Bar. L.	334,97 Bar. L.	335,10 Bar. L.	335,11 Bar. L.	
Dunstdruck	5,31 Bar. L.	6,04 Bar. L.	5,26 Bar. L.	5,54 Bar. L.	
Rel. Feuchtigkeit	76 pCt.	68 pCt.	80 pCt.	76 pCt.	
Luftwärme	14,3 G. Rm.	18,0 G. Rm.	14,0 G. Rm.	15,6 G. Rm.	

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die Ortsbehörden, deren Gemeinden im Laufe dieses Jahres Einquartierung gehabt haben, werden hierdurch aufgefordert, mir die von den Commandoführern ausgestellten Fou rage-Duittungen, so weit es noch nicht geschehen ist, schleunigst einzureichen.

Halle, den 30. Juni 1859.

Der Königl. Landrath des Saalkreises.

C. v. Krosigk.

Bekanntmachung.

Nachdem mittelst Allerhöchster Cabinets-Ordre vom 17. v. Mts. die Mobilmachung von sechs Armee-Corps befohlen worden ist, werden die Ortsbehörden des Saalkreises hierdurch angewiesen, nach Maßgabe des §. 1 und §. 5 ad 2 des Gesetzes wegen der Kriegesleistungen und deren Vergütung vom 11. Mai dafür Sorge zu tragen, daß die erforderlichen Landfuhren zur Herbeschaffung der Artmatr., Munition, der Bekleidungs- und Ausrüstungsgegenstände ic. auf Requisition der Truppenbefehlshaber oder der königlichen Intendantur unverzüglich und pünktlich geleistet werden.

Halle, den 3. Juli 1859.

Der Königl. Landrath des Saalkreises.

C. v. Krosigk.

Allen zur Fahne eingezogenen Landwehrcmännern und Reservisten aus der Stadt Halle, deren Kinder Eine der städtischen Schulen besuchen, wird hierdurch bekannt gemacht, daß vom 1. d. Mts. ab bis zur Entlassung der betreffenden Väter für die Kinder von uns kein Schulgeld erhoben werden wird.

Halle, den 5. Juli 1859.

Der Magistrat.

Die diesjährige Nutzung an Pflaumen, Aepfeln und Birnen in den Plantagen der Domaine Wendelstein bei Querfurt soll Sonnabend den 16. Juli Vormittags 10 Uhr im Amtshause dableihs verkauft werden.

Ein mit guten Zeugnissen versehenener militairfreier Kutscher wird gesucht in Halle, Promenade 22.

Militairfreie Personen aller Branchen, welche sich anderweitig placiren wollen, respective Stellung suchen, wollen sich baldigst wenden an das Landwirthschaftliche Central-Bureau in Berlin.

Stellung suchen:

2 verheir. Defonomie-Inspektoren, 1 Defonomie-Rechnungsführer, 5 Feldverwalter, 1 verheiratheter Gärtner, (sämmtl. militairfrei), mehrere sehr gut empfohl. Köchinnen, Haus- u. Stubenmädchen. Gebührensreie Nachw. erth. d. Agent.-Gesch. v. C. Niesel, Rathhausg. 7.

Stellung erhalten:

5 Landwirthschafterinnen, 2 Hofmeister, 3 Bediente, 2 Kutscher. Näheres durch das Agent.-Gesch. von C. Niesel, Rathhausg. 7.

Ernte-Verkauf in Wassendorf.

Am Mittwoch den 13. Juli früh 9 Uhr soll die Ernte der Bernsteinschen Bewässerung von circa 2 1/2 Morgen Roggen und 3 1/2 Morgen Safer an Ort und Stelle — am Triftwege, s. a. Galaenberge — weißbietend verkauft werden.

Das Dorfgericht zu Wassendorf.

Die Fleckenreinigungs-Anstalt

von L. Bergfeld, große Ulrichstraße Nr. 50,

empfehle ich im Reinigen der Garderoben von Flecken aller Art, als: Fett, Del, Harz, Firnis, Einte, seidene Stoffe von den Flecken, welche durch Regentropfen entstanden, zu den billigsten Preisen.

Mailändischer Haarbalsam.

Zeugniß über die außerordentliche Wirksamkeit des Mailändischen Haarbalsams zur Erhaltung, Verschönerung, Wachsthumsbeförderung und Wiedererzeugung der Haare in schönster Fülle und Glanz.

Mit Vergnügen bezeuge ich anmit, daß ich gegen das Ausfallen der Haare, nach nutzloser Anwendung verschiedener gepriesener Haarmittel, auch den von Herrn Carl Kreller, Chemiker in Nürnberg, verfertigten Mailändischen Haarbalsam kennen lernte und anwendete, und daß dieses vortreffliche Mittel sowohl mir selbst, als auch mehreren meiner Bekannten die besten Dienste leistete, indem durch die Anwendung nicht nur das besessene Ausfallen der Haare gänzlich aufhörte, sondern nach fortgesetztem Gebrauch sich auch die verlorenen Haare wieder vollständig reproduzirten.

Hut w ol, d. 12. März 1848. gew. Mitglied des großen Rathes der Republik Bern.

Die Aechtheit der Unterschrift beschein.

Schloß Trachselwald, d. 15. März 1848.

(L. S.) Der Regierungs-Statthalter C. Karver.

*) Vorrätbig in großen Gläsern zu 15 ¹/₂ und in kleinen zu 9 ¹/₂ nebst Gebrauchsanweisung mit vielen anderen ärztlichen, amtlichen und Privatzeugnissen bei

Helmhold & Comp. in Halle a/S., Leipzigerstraße 109.

Hôtel Garni zur Börse am Markt.

In meinem Wein- und Bier-Lokal, höchst elegant eingerichtet, wird zu jeder Zeit à la carte gespeißt; auch findet man daselbst ein feines Töpschen echt Bairisch à 2 ¹/₂, eben so ein gut und billig Glas Wein.

Bekanntmachung.

Ein fertig gewordener Saalkahn von 800 bis 900 Centner Tragfähigkeit nebst zwei sehr eleganten Vergnügungsfähnen stehen zum Verkauf auf hiesiger Schiffbauerei. Kauflustige können jederzeit mit Unterzeichnetem in Unterhandlung treten.

Halle, den 9. Juli 1859.

W. Nultsch junior, Schiffbauemeister.

Verwalter-Gesuch.

Wegen Stellung untere Militair wird ein gebildeter Verwalter von gefesteten Jahren auf das Rittergut Gobbuda, Station Corbeitha oder Dürrenberg, zum sofortigen Antritt bei gutem Gehalt gesucht. Nur persönliche Vorstellung mit Vorlage guter Empfehlungen findet Berücksichtigung.

Eine tüchtige Wirthschafts-Mamsell mit gutem Gehalt wird zum sofortigen Antritt gesucht. Das Nähere ist zu erfahren bei Frau Fleckinger, H. Sandberg Nr. 11.

Ein Lehrbursche kann sofort in die Lehre treten beim Bindmüllermeister Gustav Hoffmann in Burgstädt bei Lauchstädt.

Zür ein gebildetes junges Mädchen wird eine Stellung als Gehülfin in der Wirthschaft oder als Gesellschafterin gesucht. Nähere Auskunft erhalt

H. Zimmermann, Leipzigerstr. 6.

Gesuch eines Cylinders.

Ein gut brauchbarer Cylinder-Kasten von ungefähr 9 Fuß Länge, womöglich mit Cylinder, wird zu kaufen gesucht. Näheres durch Portofrei A. W. # poste restante Rossleben.

Mit einem Transport schwerer dänischer Pferde bin hier eingetroffen.

W. Fickel, gr. Ulrichstr. 49.

400 Stück sehr schwere u. sehr fetts Stallhammel verkauft die Zuckerfabrik Wendelstein bei Querfurt.

Einen Lehrling sucht Fr. Mayer, Barbierherr, Leipzigerstr. 7.

Bekanntmachung.

Ein Baumstamm, circa 30—32' lang, die Buchstaben J. P. R. tragend, ist in der Saale aufgefunden. Der rechtmäßige Eigenthümer kann sich bei dem Fischer Christian Ackermann in Alstedten melden.

Freiwilliger Verkauf. Ein Grundstück in Merseburg—Unteralkenburg Nr. 758 gelegen, bestehend aus einem massiven Wohnhause, aus einem kleinen Nebenhause, einem Wäschhause, einer Scheune, einem dahinter liegenden Garten von 7 Morgen, sowie unweit davon 6 1/2 Morgen Ackerland, kann zu Michaelis d. S. übernommen werden, und ist das Nähere in der Wohnungsangabe zu erfahren.

Billiger Verkauf.

Eine grosse Partie **Buckskins**, halbwoollene, leinene und baumwoollene **Rock- und Hosen-Stoffe**, **Westen** aller Sorten, **Tuch- und Buckskin-Rester**, **Flanell etc. etc.**,

sowie
Fussteppiche, Fussteppich-Stoffe, Wachstuch-Fusstapeten, Tischdecken

sollen von heute an zu sehr billigen Preisen verkauft werden in der
A. R. Korn'schen Tuchhandlung
in Halle a. S.

Natürliche Mineral-Brunnen.

Unser Lager wird die Saison hindurch fortlaufend mit frischen Füllungen von den Quellen versorgt; eben kamen an:

Kissingen Rakoczy, Maria Kreuz, Eger Franz u. Salz-Quelle, Wildunger, Jod Sodawasser (Tölzer), Homburger, Kreuzmacher, Selters, Emser Kessel u. Kränches, Adelheids-, Lipp-springer Arminius-Quelle.

Mutterlaugensalze von Kreuznach, Kösen u. Wittekind, auch **Seesalz** zu Bädern stets vorrätig.

Die Brunnen-Handlung von **W. Fürstenberg & Sohn.**

Das Atelier des Portraitmaler u. Photographen

H. Weber,

jetzt **Halle, Barfüsserstrasse 16,**

ist seit 19 Jahren täglich den geehrten Kunstfreunden eröffnet und dient einem Jeden nach **Kräften Beweise seiner Leistungen** zu geben.

Einem Jeden das Seine.

Auf die wiederholten Inserate des Herrn **A. Boltze** auch im gestrigen Blatte, sehe ich mich, dem geehrten Publikum gegenüber, zu der Erklärung veranlaßt, daß bei den mir von sämtlichen hiesigen Photographen zu Händen gekommenen Photographien auch eine große Anzahl solcher sich befanden, die im Einzelnen das Stück mit 10 und 15 $\frac{1}{2}$ angefertigt waren, welche letztere sämtlich vollkommen ähnlich und in der Ausführung weit über diesen Preis hinaus gut, dabei bei sehr geeignetem Lichte und mit guten Emulsionen aufgenommen waren, so daß von einer **Uebervorteilung des Publikums**, wie in dem Inserat gesagt ist, durchaus keine Rede sein kann.

Erkannt muß ich aber sein, daß in den Inseraten auch gesagt ist, im Besitz einer **neuen** Manier zu sein, auch Portraits mit seinen leicht verlaufenden Umrissen herzustellen; diese Manier ist aber leider nicht neu, sondern merkwürdiger Weise jeden wissenschaftlichem (nicht maschinenmäßigen) Photographen bereits seit **zwölf Jahren**, wer überhaupt schon so lange gearbeitet hat, bekannt, wie es auch **Schaufuß** in Leipzig, **Löhner** in München, **Martin** in Wien u. dokumentiren können.

H. Gansauge,

Photograph, Chemiker von Fach und Maler.

Bandagen für Brüche, Magdarm- und Muttervorfall bei Fr. Lange.

Früher gr. Steinstraße — jetzt **Schmeerstraße Nr. 34,**
im Hause des Mühlenfabrikant Hrn. Voigt, rechts.

Der fortgesetzte Ausverkauf

des **L. Mehlmann'schen Weißwaarengeschäfts**

bietet eine reiche Auswahl aller in dies Fach gehörenden Artikel zu den nun bekannten, unter den Fabrikpreis gestellten Auszeichnungen.

Früher gr. Steinstraße — jetzt **Schmeerstraße Nr. 34,**
im Hause des Mühlenfabrikant Hrn. Voigt, rechts.



Die halbe Fl. 17 $\frac{1}{2}$ Egr. **Lilionese.** Die ganze Fl. 1 Thlr.

Dieses ausgezeichnete Schönheitsmittel wirkt gegen **Sommersprossen, Leberflecken, Finnen, Mitesser, Flechten, Kupferrotthe**, zurückgebliebene **Pockenflecken** und verleiht den gelbsten Teint eine ungemessene Zartheit und jugendliche Frische. — Für die Wirkung unserer **Lilionese** übernehmen wir **Garantie**, worüber die Käufer unseres Fabrikats einen **Garantieschein** erhalten.

Alleinige Niederlage für Halle bei **G. Leidenfrost**. Ucherleben: A. Fest. Bitterfeld: G. Schenke. Delitzsch: C. Eissner. Merseburg: C. Franke. Naumburg: C. F. Schulze. Weissenfels: C. F. Suess. Zörbig: Carl Koltzsch.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Steinpappe, engl. Dachfilze, Asphalt, Steinkohlen-theer zur **Dachbedeckung** vorrätig bei **K. Zabel, Zimmermeister.**

Die besten **Schleifsteine** für Messerschmiede und Schleifer verkauft **Fr. Baumgarten, Hallgasse 2.**

Sicher tödendes **Fliegenwasser**, giftfrei, empfiehlt à Fl. 1 $\frac{1}{2}$ — 2 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ **G. Leidenfrost, gr. Ulrichstr. 11.**

Brönner's Fleckenwasser,



namentlich zum Waschen der **Glacé-Handschuhe**, in Gläsern à 6 $\frac{1}{2}$ und 2 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ und in Weinflaschen à $\frac{1}{2}$ 1. — acht bei **Carl Haring, Neuhäuser Nr. 5.**

Simbeer-Limonade, Simbeerfaß in Zucker bei **W. Fürstenberg & Sohn.**

Mein **Misferstück**, ein **Mahagoni-Cylin-der-Bureau** für Herren, ist zu verkaufen. Tischlermeister **Wilhelm Wucherer jun., Rittergasse Nr. 18.**

Langes Roggenstroh im Schock und einzeln zu verkaufen im Gasthof „Zum Schwan“, gr. Steinstraße.

Eine kleine **Presse** zu Himbeeren u. dergl. steht billig zu verkaufen **Markt Nr. 10.**

Etablissemments-Anzeige.

Hiermit beehre ich mich die ergebene Anzeige zu machen, daß ich mich hier selbst als **Kupfer-schmied** etablirt habe, und halte mich unter **Zusicherung** reeller, prompter und billiger **Bedienung** zu allen in meinem Fach vorkommenden **Arbeiten** angelegentlichst empfohlen. **Breßna**, im Juli 1859.

Adolph Broesfel, Kupferschmiedemeister.

Meinen werthen Kunden zur **Nachricht**, daß ich nicht mehr **Beckershof**, sondern **Alter Markt Nr. 5, Ecke der Rannischen Straße**, wohne. **Halle**, den 9. Juli 1859.

W. Schulze, Glasermeister.

Rappoplanen

von starkem **Segeltuch** sind jetzt zu herabgesetzten Preisen noch vorrätig bei

Waffenberg in Halle, Klausthor Nr. 6.

20 Stück dauerhafte **Brettstühle**, passend in Gärten oder Restauration, stehen sehr billig zum Verkauf beim

Tischlermstr. Meier in Siebichenstein.

Leber-Extran zum Einnehmen empfohlen **W. Fürstenberg & Sohn.**

Die Annonce des Herrn **A. Boltze** enthält eine **Beschuldigung**, obgleich unklar, wer die **Pfusch** sind, welche, wenn auch durch billige Preise, schlechte Arbeit liefern, damit doch das Publikum über orthellen.

Wer sind die Pfuscher?

Worin besteht die Uebervorteilung?

Wodurch ist reell die Abhilfe herbeizuführen? Herr **A. Boltze** ist seinem Renommé, seinen ehrenwerthen, seit vielen Jahren arbeitenden Kollegen und dem Publikum schuldig, die Fragen öffentlich zu beantworten.

Das kunstsinnige Publikum von Halle und Umgegend.

Rosenthal.

Sonntag erstes Kirschesst,

Kirsch- und Kaffeetuchen, Gänse- und Stod-ausgelegt, dazu ladet freundlichst ein **August Reuter.**

Fürstenthal.

Heute, Sonntag, **Magdeburger Bier.** **L. Damm.**

Thiemescher Gesangverein.

Montag Abend **Probe** (Sopr. u. Alt 7 Uhr, Ten. u. Bass 8 Uhr) zu **H. Schumann's „Wilgerfabri der Rose.“**

15. **M. C.**
7.

Hallische Zeitung

im G. Schweschk'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schweschk'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Entnahme 1 Lbr. 4 Gr., bei Bezug durch die Post 1 Lbr. 10 Gr.
Insertionsgebühren 1 Gr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 158. Halle, Sonntag den 10. Juli
Hierzu eine Beilage. 1859.

Telegraphische Depeschen.

London, Freitag d. 8. Juli. Die heutige „Times“ erwartet, daß dem Waffenstillstande ein baldiger Friedensschluß folgen werde.

In ihrem City-Artikel (welcher sehr stark nach Räuherge- sichte rieht) meldet die „Times“ als verlässlich, daß folgende Uebereinkunft getroffen sei:

- 1) Der Kaiser Napoleon giebt an Kossuth ein Armeecorps nebst unbeschränktem Kriegsmaterial;
- 2) Napoleon und hierauf Kossuth erklären eine Proclamation an Ungarn;
- 3) Frankreich erkennt nach gelungener Revolution die Unabhängigkeit Ungarns an und erwirkt von seinen Allirten dieselbe Anerkennung;
- 4) Ungarn wählt unbehindert seine Regierungsform und eventuell seinen Souverain;
- 5) Die Bildung einer ungarischen Legion beginnt sofort. Frankreich schießt zu diesem Zwecke 3 Millionen Francs vor.

Stockholm, Freitag d. 8. Juli. Heute Morgen 8 Uhr ist König Oscar verstorben.

(König Oscar, geboren den 4. Juli 1799, succedirte seinem Vater, dem Kaiser Karl XIV. Johann, am 8. März 1844 und war vermählt seit 1823 mit der Königin Josephine, des Herzogs Eugen von Leuchtenberg Tochter, aus welcher 3 Prinzen-Regenten Karl, geb. 3. Mai 1826, Gustav, geb. 18. März 1827, und Oscar, Herzog von Ostgothland, am 18. März 1844, sowie eine Tochter, die Prinzessin Sofia, geboren den 18. März 1844, zur Welt kamen.)

Deutschland

Berlin, d. 8. Juli. Se. Königliche Majestät des Königs Friedrich von Wiedelsfeldt im 5. Infanten-Regiment die Medaille am Bande zu verleihen; ferner den Straßrath zum Staatsanwalt bei dem Landgerichte zu Magdeburg zu ernennen.

Die mit dem heutigen Tage ablaufende neue Preussische Anleihe ist durch die prompteste Befriedigung der Rückstände vorliegen soll; der beauftragte Zeichner hat vielmehr, so die Rechte der Vollzahlung sofort schon bei Gebrauch gemacht.

Das „Postamtblatt“ bringt folgende Bestimmungen, vom 5. d. M. datirt:

Für gewöhnliche Briefe und für Geldbriefe bis 50 Lbr. in Privat-Angelegenheiten der Militär- und preussischen Truppen theilhaft ist fort den Feldpostdienst entsprechend, Porto und Abfertigung nicht zu erheben. Auf die äußere Befähigung der Thätigkeit der Feldpost-Anstalten nach nicht die Vorschriften des §. 41 a. a. D. Anwendung, wonach auf der Adresse niederschriftlich sein muß, 2) oder zu den höheren Militärbeamten gehört, die Briefe sich nach Namen und Charge als Abende-Entsendungen von Militärs und Militärbeamten, „Feldpost-Brief“ der Soldaten-Briefstempel abzugeben, die Anstalten ihre Thätigkeit beginnen, werden die Abfertigungspunkte den königl. Ober-Post-Direktion Expedition lediglich der von dem Absender aufzugeben. Auch tritt, so lange nur die Befähigung

haben, die Ausschließung von Pädereisendungen noch nicht ein; für dieselben bleiben die bisherigen Tarifs-Bestimmungen in Anwendung.

In der Akademie der Wissenschaften wurde gestern, am Leibniz-Tage, die Marmorbüste Alexander v. Humboldt's neben der von Leibniz aufgestellt. Die übliche Rede war dem Meister der Beredtsamkeit, Geheim-Rath Professor Dr. Boeckh zugesallen, nach welchem Professor Ehrenberg ein anschauliches Bild von dem wissenschaftlichen Leben des großen Forschers gab.

Wien, d. 6. Juli. Die „Öst. Post“ spricht sich in ihrem heutigen Leitartikel über die Mission des Fürsten Windischgrätz und die Stellung Preußens zur gegenwärtigen Bewerdelung folgendermaßen aus:

„Die Anwesenheit des mit einer außerordentlichen Mission betrauten Fürsten Windischgrätz am Hofe von Berlin steigert die Spannung, mit der alle Welt nach Preußen blickt. Seit Friedrich dem Großen ist Berlin noch nie in so hohem Grade ein Schauplatz der großen Politik gewesen, wie jetzt, wo alle Welt erwartet und eingestimmt ist, daß von den Entscheidungen des Prinz-Regenten der entscheidende Wendepunkt in der blutigen Frage abhängt, welche den Weltfrieden in ängstlicher Spannung erhält. Mit der hohen Ehre des Berufes, welchen Preußen zu erfüllen hat, ist selbstverständlich eine schwere Verantwortlichkeit verbunden. Es ist daher ebenbürtig begründet, daß Preußen mit gewissenhafter Besorgnis zu Werke geht, als es wünschenswerth ist, daß über dem bedächtigen Abwarten des günstigen Augenblickes nicht gerade der günstigste verfliehe. Eine so glänzende Gelegenheit, die Bügel der Weltpolitik in die Hand zu nehmen, bietet die Geschichte nicht oft. Zur Zeit der Befreiungskriege war Preußen ungeachtet seiner entscheidend heroischen Thatigkeit vom Anfang bis zum Ende durch die aufgedrungene Protection Rußlands gedrückt, welcher Druck bis zum orientalischen Krieg nachwirkte und auch bei dieser Gelegenheit nicht abgeschüttelt wurde. Im jetzigen Momente sind alle Verhältnisse für die Freiheit wahrhaft an die Spitze der Begebenheiten zu setzen, welche mit gutem Rechte seiner Patrioten zu erfüllen, welche mit gutem Rechte behaupten, daß Preußen die eigentliche Probe als Weltmacht ist der Moment dazu eingetreten.“

Italien.

Juli wird der „R. Btg.“ geschrieben: Aus eingetroffenen, daß Se. Heiligkeit gesonnen sei, nach Spanien und entweder in Spanien oder in Neapel zu wählen, sobald sich eine günstige Gelegenheit von französischer Seite die Einladung zugegangen in Fontainebleau zu nehmen, bis die Verhandlungen seien, ist gewiß, eben so ist es aber die Einladung rundweg ausgeschlagen hat. Neapel wird von Tag zu Tag drohender. Die Hoffnungen, die sie an den Regenten Königs knüpfte, getäuscht steht, wartet nicht zu erheben. Die Armee dürfte mit Ausnahmungen kaum Widerstand leisten, da sie durch Österreich gesinnt ist.

Nach Briefen aus Turin hat die Bürgerwehr die sich nach Abzug der Desterreicher am 22. d. d. ausgesprochen, um die Rückkehr der früheren Armee zu machen, sofort beschloffen, die Eisenwerke zu zerstören. Die Demolition der Festungswerke ist im Gemeinderath hat nun auch aus Bologna noch die Meinung der Sache kommen lassen. In Bologna am 6. Juni 60 piemontesische Offiziere und Unteroffiziere Bataillon, das sich in den Legionen bildet, wurde den Herren ein großes Bankett gegeben, das aus Kommando-Venetianern besteht, die bereit, ist bereits vollständig und bereit, nach Venedig zu ziehen. Ein zweites Flüchtling-Bataillon ist ebenfalls. Auch ist ein Regiment von 2400 Mann in Werke; dasselbe soll ganz aus freiwilligen Soldaten zur Erhaltung der Ruhe in den Legionen von mobilen Kolonnen beschloffen werden.